

Zukünftige Klimakatastrophe

- gibt es noch hoffnungsvolle Perspektiven?

*Attac München, Freidenker München,
Institut für sozialökologische Wirtschaftsforschung*

19. November 2025, 19h

Eine Welt Haus München
Schwanthalerstr. 80 Großer Saal

Dr. Helmut Selinger

Gliederung:

1. Skeptizismus bzgl. menschengemachtem Klimawandel nimmt zu
2. Globale Situation
3. Kapitalismus und Klimawandel
4. Marxismus und Ökologie – Kohei Saito
5. Ausweg?

1. Skeptizismus bzgl. menschengemachtem Klimawandel nimmt zu

- Klimawandel Skeptizismus tritt in unterschiedlichen Formen auf
- z.B bei Trump u. der AfD, Trump sagte schon 2012: „Die Idee des Klimawandels ist von den Chinesen erfunden, um der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in den USA zu schaden“ und heute, 2025: „Das ist der größte Schwindel, den es je gab“
- natürlich im Umfeld von fossilistischen Konzernen; u. in konservativen, neoliberalen Kreisen, aber auch z.T. sonst ...

Es gibt eine u.a. von Ölkonzernen sehr gut finanzierte, breite Klima-Skepsis-Szene.

Es werden pseudowissenschaftliche Institute wie z.B. **EIKE** finanziert und reihum immer wieder als Beleg „aus der Wissenschaft“ für klimaskeptische Veröffentlichungen zitiert.

Fazit: Die Leugnung des menschengemachten Klimawandels ist **m.E. verantwortungslos!**

- In welche Gesellschaft begibt man sich da?!
- Diskussion der Maßnahmen, wissenschaftliche Disk.: selbstverständlich, ja!

2. Klima-Situation Global naturwissenschaftlich und klimapolitisch

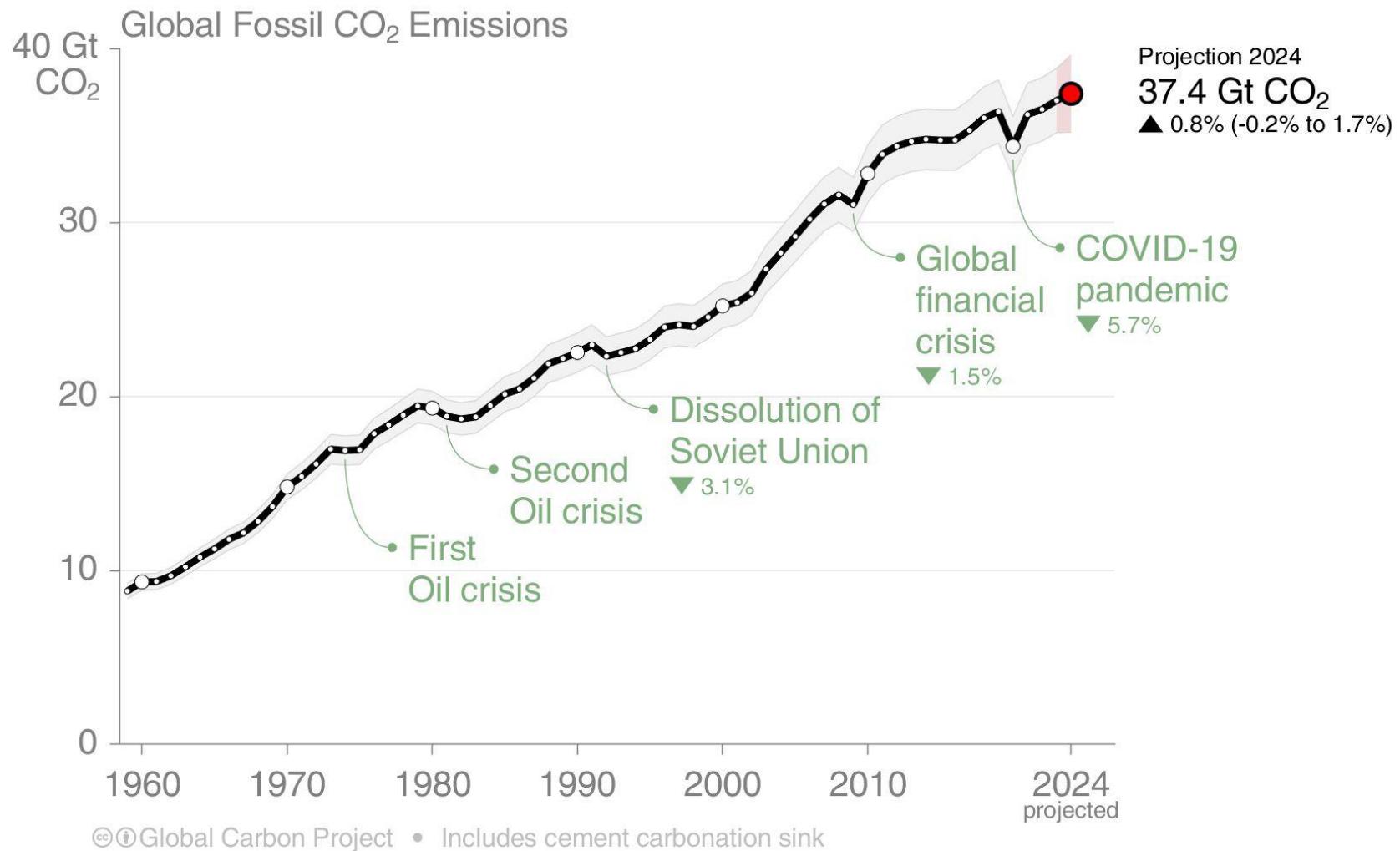
- Kurzer Blick auf die **Forschung zum menschengemachten Klimawandel seit 1980**

In den 1980-er Jahren wurde weltweit an der Frage geforscht, **wie groß der menschliche Anteil** an einer Klimaveränderung ist und **wie groß die natürlichen Faktoren** sind.

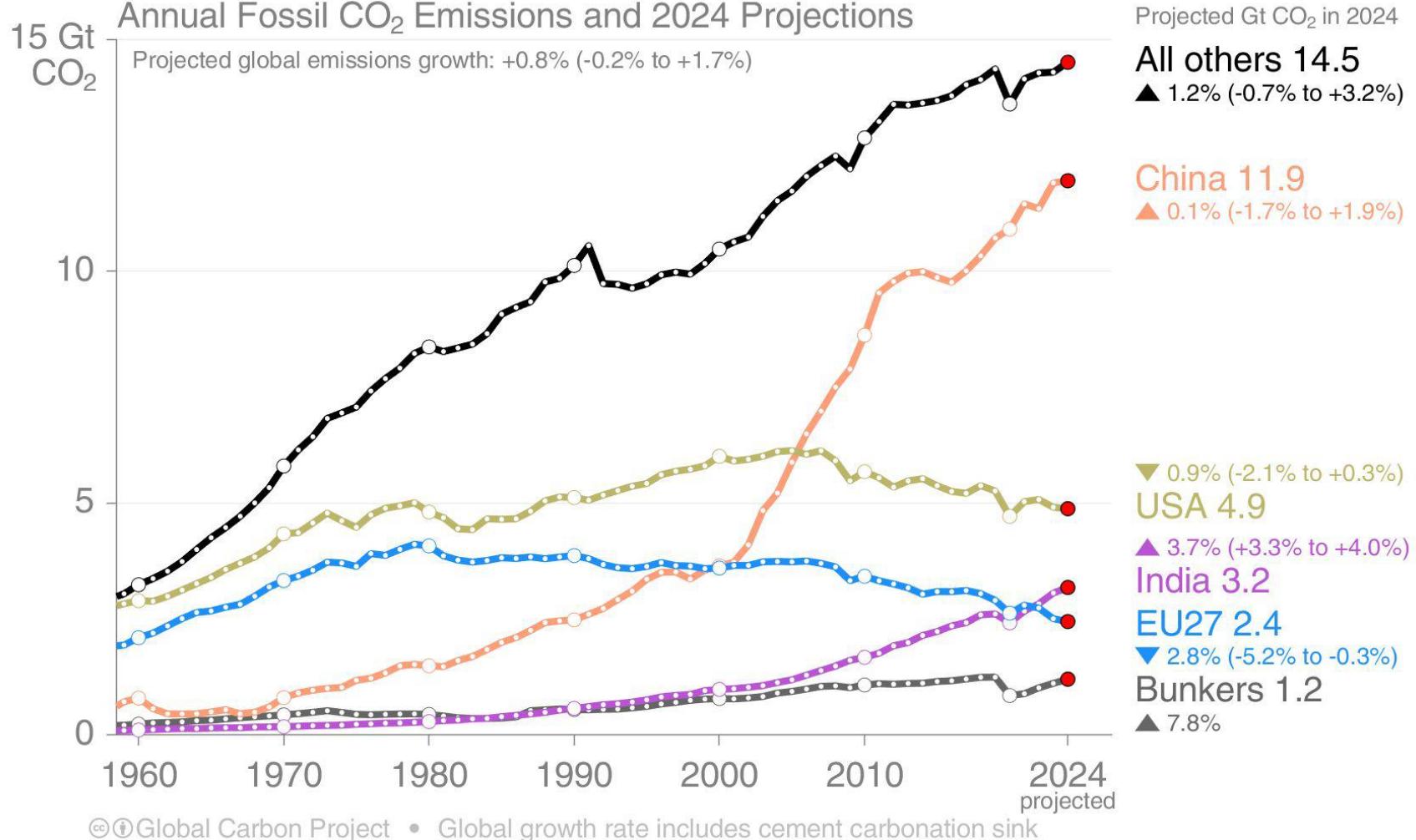
- Im Jahr 1990 wurde diese Frage mit dem 1. **IPCC-Bericht** (= UN-Weltklimarat, IPPC= International Panel on climate change). eindeutig beantwortet: Die Hauptursache der Klimaerwärmung beruht auf den zunehmenden **Treibhausgasmissionen des Menschen**.
→ Schock -> 1992 Erdgipfel in Rio
- Seitdem 10.000' e weitere wiss. Veröffentlichungen und bisher 6 IPCC-Berichte jeweils als Zusammenfassung,

Ergebnis:

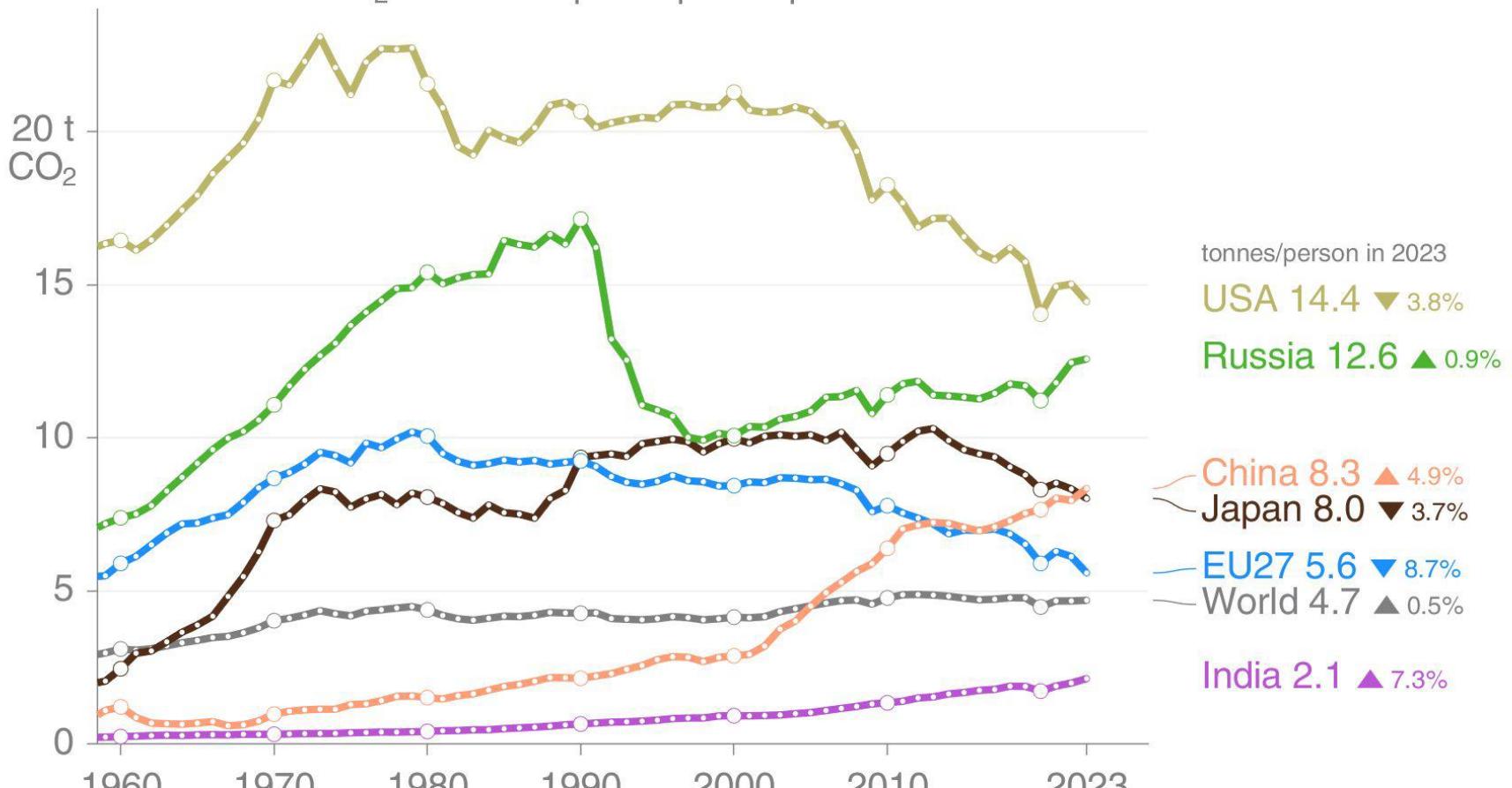
Leider haben sich die früheren Vermutungen **immer mehr bestätigt**.

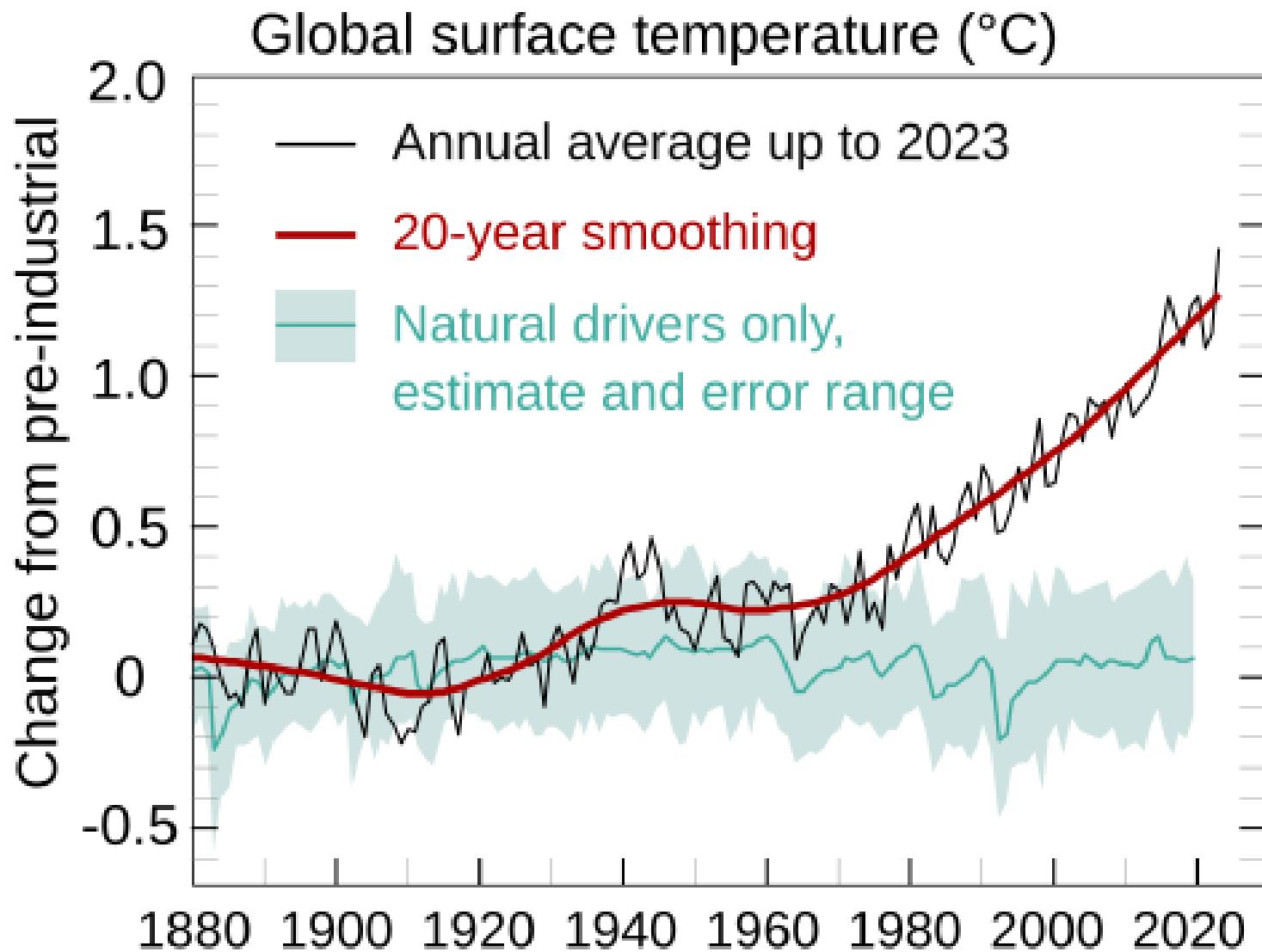


Annual Fossil CO₂ Emissions and 2024 Projections



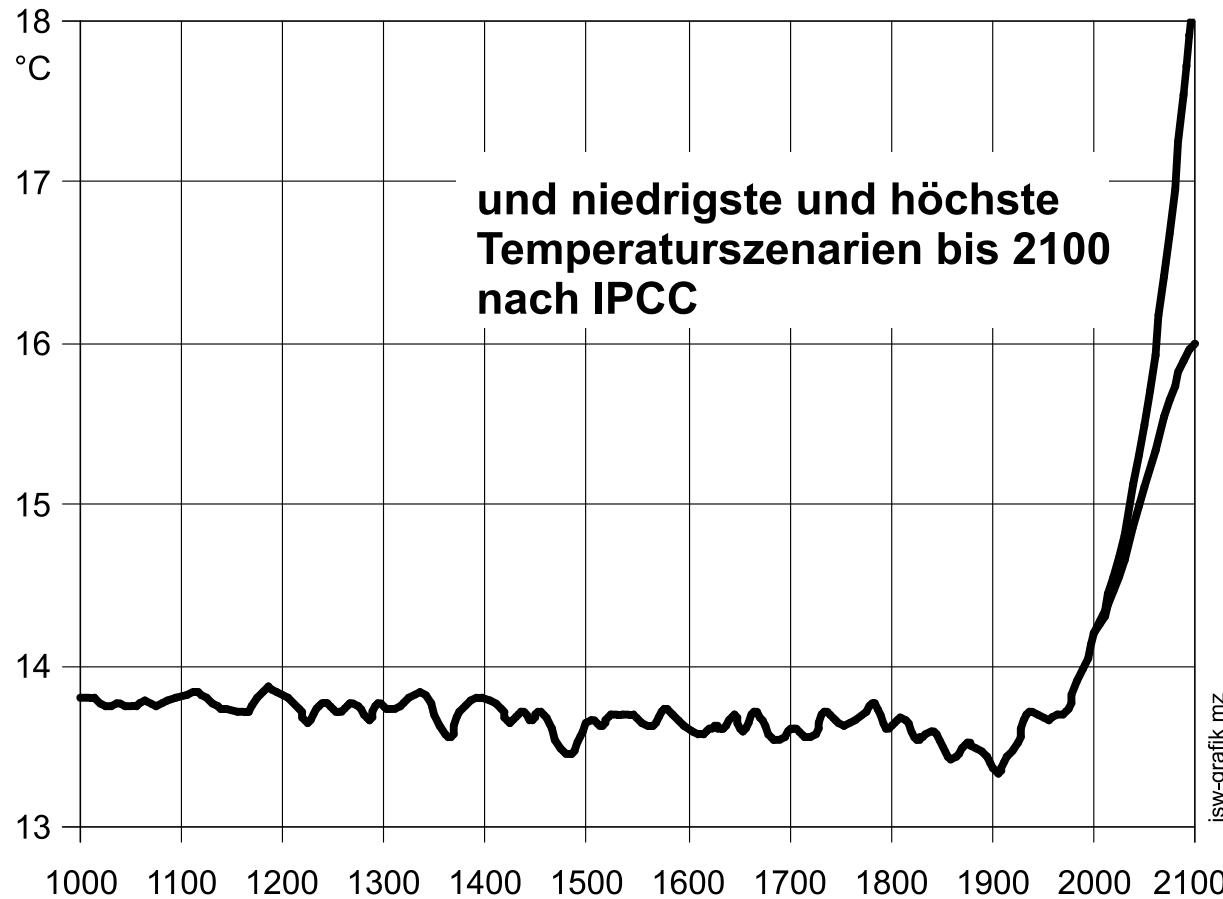
Annual fossil CO₂ emissions per capita: top six emitters





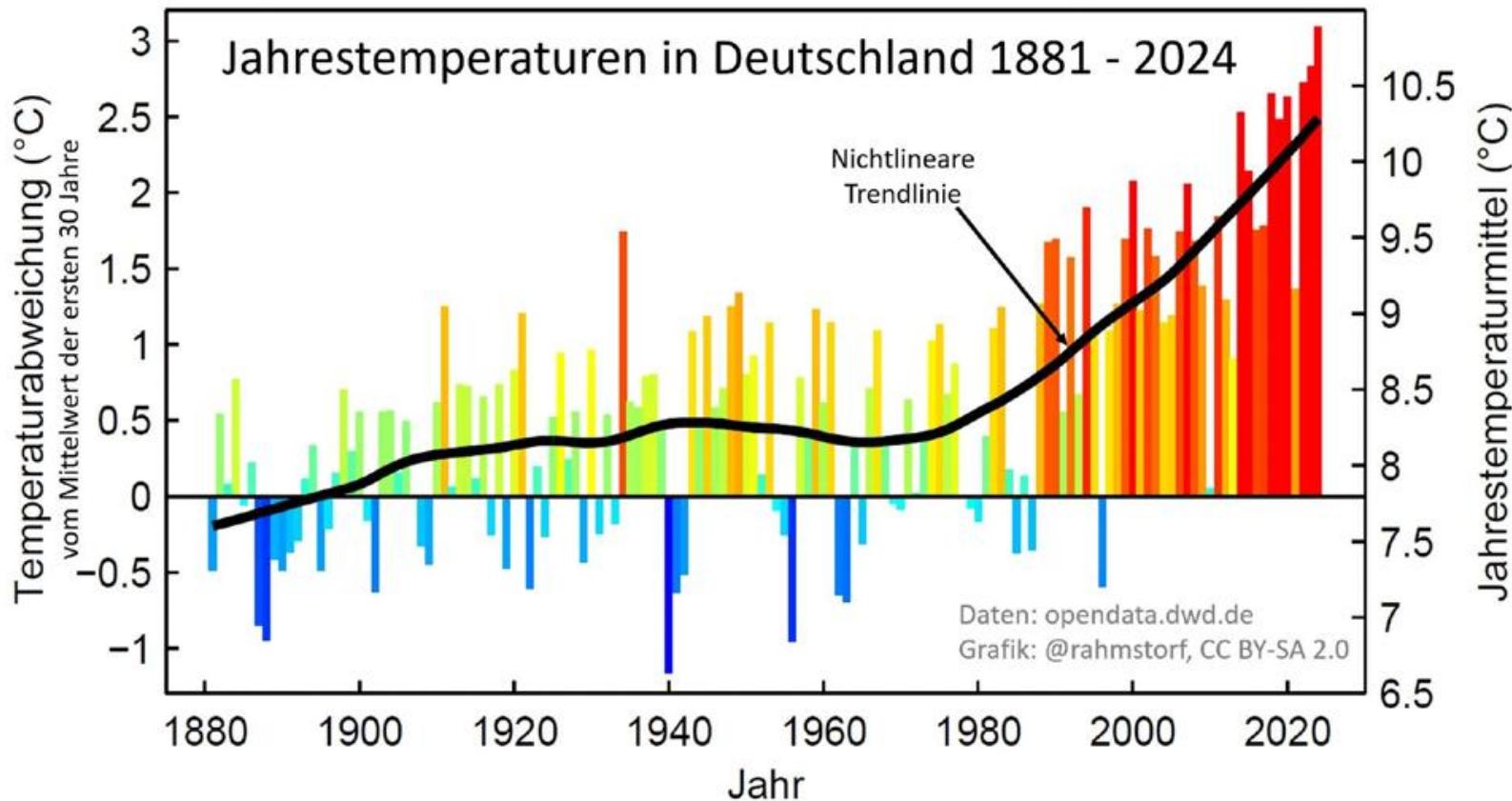
Anstieg der globalen Oberflächentemperaturen im Zeitraum 1850 bis 2023 im Vergleich zu 1850–1900

Temperaturrentwicklung seit dem Jahr 1000



Quelle: Gore 2006; Pomrehn 2007; IPCC WG I, Summary for Policymakers; eigene Berechnungen

Situation in D



Klimawandel – Auswirkungen

(nur sehr, sehr kurz - einige Stichworte zu Katastrophen-Bereichen)

- immer größere Dürreregionen und längere Dürreperioden
- größere u. längere Brandperioden und Hitzewellen
- sintflutartige Niederschläge, Überschwemmungen
- verheerende Tropen-Stürme (Taifune, Hurrikane)
- gravierende Abnahme der geografischen Verbreitung vieler Pflanzen, Insekten und Wirbeltiere, generell bedrohliche Biodiversitätsverluste und Schäden an Ökosystemen
- zunehmende Versauerung der Ozeane mit negativen Folgen für die maritime Biodiversität
- noch nie beobachtete zunehmende Polareisschmelzen
- Meerespiegelanstieg usw.

Zusätzlich die Gefahr der Überschreitung von „Kipp-Punkten“ im komplexen Klimasystem der Erde

Fazit heute: Seit 35 Jahren ist das Problem der globalen Klimaerwärmung durch menschlichen Einfluß politisch relevant durch die UNO benannt.

- Seit 1995 gab es **29 große Klimakonferenzen** jährlich (1997 Kyoto, 2009 Kopenhagen-COP15, 2015 Paris, nun 2025 Belem)
- Treibhausgas-Emissionen **global stetig weiter angestiegen**.
- Wir brauchen **eine völlig neue Art der internationalen Klimapolitik**
- Zunächst müssen **in jedem Land selbst** die bestmöglichen Klimamaßnahmen (d.h. THG reduzieren!) durchgeführt werden – wesentlich ambitionierter als bisher !
- Der Aspekt der **globalen Klimagerechtigkeit** muss international eine besondere, viel größere Rolle spielen.

Denn vor allem die Länder, die historisch am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, sind oft am stärksten von Klima-Katastrophen betroffen.

Gerecht wäre ein gewisser Ausgleich zwischen N und S

3. Klimawandel und Kapitalismus, Green New Deal

Parteipolitik ist das eine, wichtiger ist m.E. aber ein grundsätzlicher Blick:

Ist das **System des Kapitalismus** verträglich mit der Ökologie?

- Ich denke, Nein ! Der Kapitalismus ist eine Wirtschaftsform, die sich meist gegen Umwelt-/Klimaschutz entscheidet, wenn es am Ende um Entscheidungen zwischen Umwelt und Profit geht.
- Eine grüne Hoffnung war u. ist es, Umweltforderungen nachzukommen und trotzdem den Kapitalismus erhalten zu können, indem grüne **Konjunkturprogramme und Investitionen/ Subventionen** getätigt werden. Dadurch sollten Klimaschutzmaßnahmen und erneuerbare Energien wachsen und auch Profite erzielt werden.
- Dies ist die Grundidee des **Klima-Keynesianismus** bzw. des **Green New Deal** und auch die grundlegende Haltung der Grünen (u. z.T. Mainstream in D u. EU bisher).

- Dabei wird von einer **Entkoppelung zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung/CO2-Emissionen** ausgegangen.
- Eine **solche Entkoppelung** zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung ist jedoch auf längere Sicht **nicht nachweisbar**, u.a. auch aufgrund des **Reboundeffektes**.
- Die Lösung des Klima-Problems müsste m.E. eine konsequente u. komplette Umstellung des Wachstumsmodells der Wirtschaft beinhalten - bei uns **im globalen Norden** auf ein vernünftiges **Schrumpfen bzw. einen Rückbau der Produktion und des Konsums** auf ein Niveau z.B. von etwa 1978.
Ziel: 1,5 t CO2/a pro Kopf
- **Im globalen Süden** geht es zunächst noch um die Herstellung der gesellschaftlichen Grundlagen für **ein humanes und gutes Leben auf einem nachhaltigen und ausreichenden Wohlstandsniveau**

- Aber der globale Süden muss nach dem Prinzip der **Klimagerechtigkeit** für die bisherige “imperiale Lebensweise“ der Industrieländer entschädigt werden. Dies ginge z.B. durch eine Art **Reparationsfonds**, der durch die Zahlung von Klimaschulden finanziert wäre.

- Ist im Kapitalismus **eine Schrumpfung bei uns und eine globale Klimagerechtigkeit zwischen Norden und Süden** auf der Welt möglich?

Alle Erfahrung sagt nein ! Denn der Kapitalismus ist auf **permanentes Wachstum und Konkurrenz** angewiesen u. durch seine Abhängigkeit von **Externalisierung und Auslagerung** will und kann er keine globale Gerechtigkeit schaffen.

- Zusätzlich ist der globale Kapitalismus mit einer **obszönen Militarisierung, schlimmen staatlichen Konkurrenz** und einer direkten **Ausbeutung von Leben und Natur** verbunden.
- Ich denke deshalb, um eine reale Chance zu bekommen, die Umwelt- und Klimakrise zu lösen, **muß der Kapitalismus überwunden werden !**

4. Marxismus und Ökologie – Kohei Saito

- Notwendig ist also: eine echte Alternative zum Kapitalismus. An dieser Stelle ist m.E. eine **Besinnung auf den Marxismus als eine kapitalismuskritische Denk- und Handlungsorientierung** seit 150 Jahren sinnvoll.
- Wir wissen alle, dass der Kampf gegen den Kapitalismus bisher ein Kampf zwischen **Menschengruppen** war, man kann auch sagen zwischen **Klassen** – man kann also von einem **Klassenkampf** sprechen.
- Nun kommt aber ein völlig neues Moment hinzu, nämlich die Natur u. der Klimawandel, die dem Kapitalismus eine Grenze setzen. D.h. jetzt und in Zukunft handelt es sich um einen **Klassenkampf plus ein Kampf der Natur gegen das Kapital**.
- Dies wurde u.a. zunächst in den USA z.B. (**John Bellamy Foster**) u. **in F (Decroissance)** um 2000 thematisiert.
- Noch mehr hat sich aber diese Orientierung mit dem jungen japanischen Marxisten **Kohei Saito** seit ~2020 verbreitet.

- Einige Worte zu Saito: Er ist ein junger japan. Philosoph u. Ökologe, der bei der Herausgabe eines neuen Bandes der **Marx-Engels Gesamtausgabe (MEGA)** an der Humbold Uni in Berlin mitgearbeitet u. promoviert hat.
- Saito hat dabei neu entdeckt, dass Marx in seinen letzten 15 Lebensjahren ab ca.1868 zum einen **ökologische Themen** wie z.B. die **Zerstörung der Bodenfruchtbarkeit** und dann auch **nachhaltige vorkapitalistische Gesellschaften und Gemeinschaften** studiert hat, wie z.B. germanische Markgenossenschaften und russische Ackerbau-Gemeinden (*Mir*)
- Strategisch interessant ist die These v. Saito, daß Marx sein vorher eher produktivistisches Denken in Richtung eines sog. **„Degrowth-Kommunismus“** weiterentwickelt hat.
- Seine ökologischen Studien brachten Marx dazu, die Zerstörung der natürlichen Umwelt neben der Ausbeutung der Arbeiter als den zentralen Widerspruch im Kapitalismus zu betrachten.

Ein wichtiger Aspekt im Denken des späten Marx war auch die Berücksichtigung einer **stationären Wirtschaftsweise**, d.h. einer Gesellschaft **ohne Wachstumszwang** und Überproduktion.

- Lt. Saito hat der **späte Marx** dadurch eine neue theoretische **Vision einer wirklich freien, egalitären und nachhaltigen Gesellschaft** für die Zukunft entwickelt.
- Dabei ist allerdings nicht an ein **staats-sozialistisches**, zentralistisches System wie in der **Sowjetunion** gedacht, sondern an einen **Kommunismus**, der auf **Ökologie, Demokratie** und eine **egalitäre Organisation des kollektiven Eigentums** orientiert.

5. Ausweg?

- Wie kann ein Ausweg aussehen? Ich denke - s.o. - generell braucht es eine **grundsätzliche, radikale Lösung**, denn wir dürfen nicht nur kurzfristig denken, es geht um eine längere Zeitperspektive für den Planeten Erde.
- Es braucht deshalb m.E. eine völlig neue, solidarische und egalitäre Weltgesellschaft **mit Vernunft, globaler Demokratie, Klimagerechtigkeit, ohne Krieg und mit einem nachhaltigen Mensch – Natur Verhältnis** (s.o. der Kapitalismus muss weg!)
- Das ist natürlich weit, **weit weg und enorm schwierig** zu machen - aber, s.o. -> es gibt ein neues Moment: die **Natur ist auch gegen das Kapital**, das geht aber nicht von selbst ...
- Wir brauchen Fantasie, um uns so eine andere Welt auszumalen. Ich denke, da können die o.g. neuen Erkenntnisse von Saito zu Marx helfen...

- Mißverständnisse im Zusammenhang mit **Degrowth**:
Mit Degrowth ist **keine „Verzichtsideologie“** gemeint, die Armut als etwas Edles romantisiert.
- Unter Degrowth ist also einerseits radikale Schrumpfung von überflüssiger Produktion, Luxus und obszönem Privateigentum zu verstehen, andererseits aber auch das Wiedergewinnen eines allgemeinen **öffentlichen Reichtums**, ohne unsinniges Wachstum und Konsum.
- Bei den historischen Gemeingütern (commons) gab es durchaus einen allgemeinen **Überfluss**. Erst der aufkommende Kapitalismus hat diesen Reichtum in **Knappheit** oder sogar **Armut** verwandelt, indem er das System des Privateigentums etabliert hat.
- Im Zeitalter der Klimakrise ist natürlich auch eine **freiwillige, demokratische Selbstbeschränkung** angesagt.

- Marx meint mit **Kommunismus** die **Wiederherstellung von Gemeingütern (Commons)** und eine „**Assoziation von freien und gleichen Produzenten**“.
- Um den Kapitalismus zu überwinden, sprach Marx von der Notwendigkeit einer **„Rückkehr der modernen Gesellschaft zu einer höheren Form des >archaischen< Typus des kollektiven Eigentums und der kollektiven Produktion“**.
- So sollte z.B. **Elektrizität ein Common** sein, ähnlich wie Wasser, da ein moderner Mensch nicht ohne Elektrizität leben kann. Sie müsste **ebenso wie Wasser** als Menschenrecht garantiert werden.
- D.h. aber nicht, dass man Elektrizität verstaatlichen sollte. Die Bürger sollten die **Kontrolle über die Elektrizität** erlangen. Beispiele sind Bürgerverwaltungen von EE-Anlagen.
- Ein wichtiger Aspekt für die Zukunft ist eben auch die Fähigkeit zur **Selbstverwaltung** und der Aspekt von „**offenen Technologien**“ im Sinne von André Gorz (2009).

- Bei **Solarenergie und Windkraft** handelt sich z.B. um **“offene“ Technologien** (Im Gegensatz zur Atomtechnik = „verriegelte“ Technologie). Sie eignen sich gut für eine demokratische Verwaltung in regionalem Maßstab.
- Aber vor allem muß auch **die Produktion** zum Common gemacht werden z.B. durch **Arbeitskooperativen und Genossenschaften** als erster Schritt in Richtung Arbeiter-selbstverwaltung und Arbeitsautonomie.
- Das scheint eine ferne Vision zu sein, aber es gibt schon etliche Produktionsgenossenschaften auch heute schon im Kapitalismus, so z.B. die berühmte spanische **Mondragón Genossenschaft** mit mehr als 70.000 Beschäftigten. Es gibt auch relevante Beispiele in Japan und sogar in den USA.
- Natürlich sind **Genossenschaften im kapitalistischen System** schlimmen Zwängen ausgesetzt, sodass sie ständig lavieren müssen, weshalb am Ende das **System als Ganzes** geändert gehört. Also Genossenschaften im Kapitalismus sind nicht das, was als Zukunft gemeint ist.

- Es gibt noch viele Möglichkeiten sich **trotz Degrowth** einen **radikalen allgemeinen Überfluss** vorzustellen, u.a. durch gemeinsame Nutzung des **Internet ohne Tech-Konzerne**, **open source-Programmierung**, oder die Produktion **langlebiger sinn-voller Produkte** ohne Verschwendungen mit komplett verbesserten Reparierbarkeiten, geeignet für **echte Kreislaufwirtschaft**.
- Je mehr Commons wiederhergestellt werden, desto **kleiner wird die kapitalistisch kommerzielle Sphäre**, dadurch sinkt das BIP, = **Degrowth**. D.h. es wächst der Bereich der Gebrauchswerte, solidarische gegenseitige Hilfe und **die Sphäre, wo Geld nicht mehr im Zentrum steht**. Das führt zu weniger Arbeitsdruck u. mehr Freizeit, dann auch zu Aktivitäten ohne falschen **Konsum**. Zunehmen würden **kulturelle Energien** und **echter Wohlstand**.

Säulen des Degrowth-Kommunismus

1. Wandel zur Gebrauchswertwirtschaft.

Die Produktion von Statussymbolen, Luxusartikel u. Werbung ist in Zeiten der Klimakrise lebensbedrohlich.

2. Verkürzung der Arbeitszeit

Sinnlose Arbeit sollte verringert werden, erhalten bliebe aber echter Wohlstand.

3. Aufhebung uniformer Arbeitsteilung.

Ziel ist es, die Arbeit zu einer attraktiven, kreativen und selbstverwirklichenden Tätigkeit zu machen.

4. Demokratisierung des Produktionsprozesses

Beschäftigte müssen das Recht haben, Entscheidungen über Produktion und Energie- und Ressourcenverbrauch zu treffen.

5. Fokus auf systemrelevanter u. arbeitsintensiver Arbeit.

Pflegearbeit, wie auch Erziehung ist eine Art „Emotionsarbeit“, vom globalen Süden zu lernen z.B. mit dem „**buen vivir**“ = „gutes Leben“

6. Antimilitaristische Friedensorientierung und ein generell neues Mensch – Natur Verhältnis

Wir müssen unsere **Phantasiearmut überwinden**: Es darf nicht sein, daß wir uns **eher das Ende der Welt vorstellen können, als das Ende des Kapitalismus**.

Die Saat dieser Gedanken hat evtl. das Potenzial in sich, die **Umwelt- und Gesellschaftsrevolution des 21. Jahrhunderts** zu werden.

Dies scheint eine zu riesige Vision zu sein, doch als Hoffnungsschimmer zeigt sich, dass Communities, und soziale Bewegungen, die auf den ersten Blick allein und nur auf lokaler Ebene arbeiten, bereits mit Mitstreitern unterschiedlicher Orientierung auf der ganzen Welt verbunden sind, in Richtung einer globalen Demokratie.

Nehmen wir die Worte von **Via Campesina** (200 Mio Bauern!):
**“Globalisieren wir den Kampf,
globalisieren wir die Hoffnung“**

Literatur:

- DPG u. DMG Klimaufruf 2025 Globale Erwärmung beschleunigt sich
<https://www.dpg-physik.de>
- IPCC Gutachten AR6 (2022)
<https://www.de-ipcc.de/250.php>
- Selinger H., Wir brauchen eine globale, kooperative Verständigung auf eine radikale „Friedensökonomie“, um den Klimawandel zu bekämpfen, keine militaristischen Aufrüstungs- und Kriegsorgien (2022).
<https://www.isw-muenchen.de>
- Selinger H., Eine gerechte Verhandlungsgrundlage für den UN-Weltklimagipfel in Cancun ist möglich (9/2010)
<https://www.isw-muenchen.de>
- Kohei Saito, Natur gegen Kapital, Campus Verlag, 2016
- Kohei Saito, Systemsturz, DTV-Verlag, 2023
- Kohei Saito, Marx im Anthropozän, DTV-Verlag, 2025

Danke für die Aufmerksamkeit